

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 212.

Halle, Mittwoch den 12. September  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Abgegangen von Berlin den 11. Sept. 10 Uhr 3 Min. Vorm.  
Angekommen in Halle den 11. Sept. 10 Uhr 40 Min. Vorm.  
Paris, Montag d. 10. September Abends. Eine amtliche Krim-Depesche vom 9. Sept. 8 Uhr Abends meldet: Der Feind zerstört seine Dampfer und setzt dies Verstärkungswerk unter unserm Feuer fort. Allmählig springen auf den verschiedensten Punkten feindliche Minen, was uns die Pflicht auferlegt, die Besetzung des Platzes, der dem Heerde einer großen Feuersbrunst gleicht, zu verzögern. Beim Fort Paul (an der Spitze des Kriegshafens in der Karabelnaja) war vorruchtiger Weise auf Gortschakoffs Ordre die Brücke abgebrochen.

Abgegangen von Berlin den 11. Sept. 1 Uhr — Min. Nachm.  
Angekommen in Halle den 11. Sept. 1 Uhr 40 Min. Nachm.  
Paris, Dienstag den 11. Sept. Gestern wurden im Invaliden-Hotel aus Anlaß der neuesten Erfolge vor Sebastopol die Kanonen abgefeuert; Abends war dasselbe illuminiert. Eine Depesche des französischen Admirals Bruat vom 9. d. Morgens im heutigen *Moniteur* meldet, daß beim erfolgten Sturm die Flotte durch Windstöße zurückgehalten worden wäre, nur Bombarden vom Ankerplatz und 1200 Bomben seien auf das Quarantaine- und Alexander-Fort geschleudert worden. Die Russen haben ihre Schiffe versenkt, am 9. Morgens wurde die Brücke abgebrochen und die Quarantaine-Batterie in die Luft gesprengt. Unsere Soldaten befinden sich auf den Wällen, die Stadt ist vollständig verlassen.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, Montag, den 10. September. Der heutige *Moniteur* enthält eine Depesche aus Varna vom gestrigen Tage 3 Uhr Morgens, welche meldet, daß der Sturm gegen den Malakoff am letzten Sonnabend Mittag stattgefunden habe. In dieser Depesche heißt es unter Anderem: „Unsere Soldaten haben die Verschanzungen des Malakoff und den Medan (das Sägewerk) der Kielbucht genommen. Es ist glücklich uns im Malakoff festzusetzen, dagegen hat der Medan gegen die schwere feindliche Artillerie von den ersten Eindringenden nicht behauptet werden können. Durch unsere solide Festsetzung im Malakoff-Thurm wird der Fall des Medan der Kielbucht, so wie des Medan selbst (hier ist wohl der große Medan unweit des Kriegshafens gemeint) nicht ausbleiben, dessen Vorsprung von den Engländern genommen wurde. Aber, wie im Medan der Kielbucht, mußten hier die Engländer vor der feindlichen Artillerie und den feindlichen Reserviren zurückweichen. Als General Salles unsere Adler auf dem Malakoff-Thurm aufgespielt sah, machte er zwei Angriffe gegen die Centralbatterie. Dieselben glückten nicht und die Truppen kehrten in die Trancheen zurück. Wir haben ernsthaft Verluste, die noch nicht feststellbar sind, zu beklagen. Dieselben werden jedoch durch die Einnahme des Malakoff, deren Folgen von unermesslicher Bedeutung sind, bei weitem aufgewogen.“

Wien, d. 10. Septbr. Nachm. Die „Oesterreichische Correspondenz“ theilt eine Depesche des englischen Consuls in Bukarest mit, welche folgendes meldet: Die Südseite Sebastopols nebst den Malakoffwerken ist am 9. Sept. von den Verbündeten besetzt worden, nachdem die Russen dieselbe freiwillig geräumt hatten und die Flotte in Brand gesteckt worden war.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Geh. Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Bloemmer aus Köln zum Ober-Tribunals-Rath zu ernennen.

Die Wahlen zum Hause der Abgeordneten, welche befanntlich wiederum nach der Wahl-Berordnung vom 30. Mai 1849 stattfinden, sind von dem Ministerium des Innern bereits ausgeschrieben worden, und zwar soll die Wahl der Wahlmänner am 27. d. Mts., die Wahl der Abgeordneten aber am 8. f. Mts. stattfinden. (N. Pr. Ztg.)

Der Minister v. d. Heydt beginnt bereits in dieser Woche seinen Umzug nach dem Hotel des auf das allerprächtigste ausgebauten Gebäudes des Handelsministeriums. Dieses Gebäude zeichnet sich vor den übrigen Ministerialgebäuden durch Geschmack, Pracht und Räumlichkeit besonders aus. Unter den Gesellschaftszimmern des Ministers ist der Saal, dessen eine Seite auf ein Treibhaus hinausgeht, ein ganz vorzügliches Prachtstück der Baukunst.

Eine Ministerial-Instruktion zur Ausführung der neuen Concurs-Ordnung enthält die nachstehende wichtige Vorschrift über die Anzeige der Zahlungs-Einstellung:

„Meldet sich ein Handelsmann, Schiffserheber oder Fabrikbesitzer mündlich oder schriftlich mit der Anzeige der Zahlungs-Einstellung, so hat der Gerichtsvorstand die protokollarische Vernehmung desselben durch einen richterlichen oder einen geeigneten Subaltern-Beamten sofort zu veranlassen. Bei der Vernehmung ist die Erklärung des Gemeinschuldners über die Zahlungs-Einstellung zu erfordern; es sind die Bilan; und die Handelsbücher entgegen zu nehmen oder es ist, wenn deren Uebersichtung nicht erfolgt, die Erklärung des Gemeinschuldners über die Hinberungsgründe herbeizuführen; endlich ist in Ermangelung einer Bilanz der Gemeinschuldner über seine Vermögens- und Verkehrs-Verhältnisse im Allgemeinen zu vernehmen, sofern dies ohne Aufenthalt in der Sache geschehen kann. Die Handelsbücher müssen in der Regel von dem Gemeinschuldner in dem Gerichtsorte vorgelegt und zur gerichtlichen Verwahrung übergeben werden. Ist jedoch die Zahl oder der Umfang der Bücher erheblich, so kann die Uebergabe auch in der Weise stattfinden, daß der Gemeinschuldner dieselben in seinem Geschäftsorte zur Verfügung stellt und der Deputirte sie hier unter gerichtliche Sperrung nimmt.“

Zwischen mehreren evangelischen Kirchenbehörden in Deutschland ist eine Verabredung getroffen worden, den hundertjährigen Jubiläumstag des Augsburger Religionsfriedens durch eine kirchliche Feier zu begehen, darin bestehend, daß an dem Sonntage, welcher zunächst dem Jubiläumstage liegt, der Gottesdienst Bezug auf die Feier haben soll.

Gegen den Engl. Consul in Köln wegen seiner Theilnehmung an der Werbung für die Fremdenlegion geht die Regierung rüchstlos vor. Die Verurtheilung nimmt ihren regelmäßigen Verlauf. Der Consul soll sich auf Instruktionen seines Ministeriums berufen haben, und so ist das Londoner Cabinet nun so weniger in der Lage auf diplomatischem Wege gegen die Fortsetzung des Prozesses zu reklamiren. Bei der Seltenheit der Fälle, in denen diplomatische Agenten vor die Gerichte des betreffenden Staates, bei dem sie accreditirt sind, gezogen werden, macht die Sache in diplomatischen Kreisen einiges Aufsehen.

Hannover. Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben: „Daß in unsern Blättern nichts über die Verfassungsangelegenheiten zu lesen ist, kann Niemanden Wunder nehmen. Die Censur von ehemals war so hemmend nicht als das jetzige Berwahrungssystem. Es sind bereits die drei größten politischen Blätter des Landes sämmtlich unter das Damoklesschwert gestellt; denn nach der zweiten Berwahrung kann schon Concessionsentziehung erfolgen. Freilich nur gegen den Drucker; aber es leuchtet ein, daß schwerlich ein zweiter Drucker sich an ein derartig geächtetes Blatt wagen würde, nicht zu gedenken, daß zwei der verworrenen Blätter Eigenthum ihrer Drucker sind. So sind die Dinge, und man kann es nicht loyal finden, wenn von den ministeriellen Federn aus dem gebotenen Schweigen der Presse triumphiend auf die Gleichgültigkeit des Landes gegen seine Verfassung geschlossen wird.“

Kiel, d. 31. Aug. An der Seeherschule zu Schleswig, wo die Unterrichtssprache von jeher die deutsche gewesen und gesechlich blei-

ben soll, sind nunmehr alle früher von Schleswig-Holsteinern bekleideten Lehrerstellen mit geborenen Dänen besetzt, welche der deutschen Sprache so wenig mächtig sind, daß sie die Schüler aus dem Lateinischen und Griechischen ins Dänische übersetzen lassen. Ausbildung des deutschen Stils ist begreiflich gar nicht von ihnen zu erwarten. Alles Deutschthum ist ihnen verhaßt. Der Rector, ein geborener Fürtänder, hat den Schülern erklärt: sie sollten bald aufhören, von ihrem Schiller und Goethe zu sprechen. Allem deutschen Element ist hier die Vertilgung zugebacht. Die slensburger Gelehrtenchule (im deutschen Sprachdistricte) ist bis auf Einen mit dänischen Lehrern besetzt. Die nach den Stiftungsacten deutsche Gelehrtenchule in Hadersleben ist seit drei Jahren in eine dänische verwandelt, die hufamer gänzlich aufgehoben.

### Orientalische Angelegenheiten.

Der Oester. „Wanderer“ will in einer aus St. Petersburg datirten Korrespondenz nähere Angaben über den Inhalt der neuesten viel besprochenen russischen Depesche, angeblich vom 22. August datirend, haben. Danach stellt Graf Nesselrode die Erschöpfung Rußlands von Mannschaften und Geld und sonstigen Mitteln zur Kriegsführung in Abrede. „Kaiser Alexander II. habe von seinem Vater den Kampf um die Ehre seines Volkes als Erbe erhalten. Ganz Rußland lebe in dieser Ueberzeugung. Der Herrscher auf dem Throne habe sich geändert, aber der Wille sei derselbe geblieben. Der Entschluß, der Aggression des Feindes jeden Widerstand zu leisten, verbleibe unerschütterlich derselbe wie vorher.“ Graf Nesselrode bemerkt: „Rußland wird in seinem Nationalgefühl und der aus demselben fließenden Kraft die geeigneten Mittel finden, um den Feinden so lange einen ausreichenden Widerstand entgegenstellen zu können, bis sich dieselben geneigt finden werden, die Hand zu einer beiderseits ehrenvollen Transaktion zu bieten.“

### Vom Kriegsschauplatz.

Der französische Marine-Minister hat folgende (gefern nur erst einem Theile unserer Leser ihrem Hauptinhalte nach mitgetheilte) telegraphische Depesche vom Vice-Admiral Bruat erhalten: „Krim, d. 6. Sept. 1855. Der Fregatten-Capitän Huchet de Centre, Befehlshaber des Milan, berichtet mir, daß der Milan und der Gaton im asow'schen Meere von Temriand bis Dolgaja 43 Fischerbarken, 127 andere Fahrzeuge, mehrere Tausend Fischerboote, so wie Theer, Salz und Käser in unermeßlicher Menge zerstört haben. Nur 4 Fischerbarken entgingen der Zerstörung, da die geringe Tiefe des Wassers unseren Schiffen die Annäherung nicht gestattete. Der dem Feinde zugefügte Schaden kann auf mehrere Millionen geschätzt werden. Der Fischfang auf dem asow'schen Meere führt zu einer sich bis Polen erstreckenden Ausfuhr. Die vorgenommene Zerstörung macht dieselbe für dieses Jahr unmöglich. Der Befehlshaber des Brandon, Cloué, hat sich mit dem Befehlshaber des Belovius, Döborne, vereinigt, um in Fahrzeugen den Golf von Ubulit hinauszufahren und die an dieser Küste aufgehäuften Jourrazen zu verbrennen. Die Befehlshaber unserer Schiffe können ihr treffliches Einvernehmen mit Capitän Döborne nicht genug loben.“ [Das Cap Dolgaja (lange Landzunge) oder auch Spitze Dbyss genannt, fängt an der Spitze der Halbinsel, die im Norden vom Liman von Jeyss, im Süden von dem Voi-Su-Liman gebildet wird. Temriand scheint in der Depesche aus Herdiansk corrumpt worden zu sein; letzteres liegt dem Cap Dolgaja gerade gegenüber und begrenzt mit diesem die Oeffnung der nordöstlichsten großen Bucht des asow'schen Meeres, an deren äußerster Nordost-Ecke Afow an der Don-Mündung liegt.]

(R. 3.)

Der „Russ. Inv.“ berichtet: Vor Jenit schesk (am Asow'schen Meer und der Landzunge von Arabat) erschienen am 13. August 3 Dampfschiffe, fuhren an die Stadt heran und thaten einige Schiffe auf unsere Arbeiter; am 15. August wurden von diesen Dampfschiffen Schaluppen flott gemacht, welche zweimal den in der Meerenge verfunkenen Fahrzeugen sich zu nähern suchten, jedesmal aber von den Schüssen der russischen Scharfschützen empfangen, zurückzukehren gezwungen wurden.

Dem „Journal de Constantinople“ wird aus Karls vom 5. August mitgeteilt, daß unter den Landesbewohnern die Kurden gegen Süden auswandern, die Armenier aber den Russen folgen. Letztere hatten in armenischer Sprache eine Proclamation erlassen, in welcher sie allen jenen, welche sich in Georgien ansiedeln, Grundstücke und Befreiung vom Militärdienste auf 25 Jahre verheißen. Solche Versprechungen verfehlen nicht ihren Zweck.

### Frankreich.

Paris, d. 9. Septbr. Die „Patrie“ giebt folgende Einzelheiten über das Attentat: „Das verhaftete Individuum, ein gewisser Bellemare (Camille-Edouard-Dieu-Donne), ist ungefähr 22 Jahre alt und zu Rouen geboren. In seinem 16. Jahre wurde er wegen Betrügereien zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt; nach sechs Monaten begnadigte ihn der Kaiser, damals Präsident der Republik. Später nahm er, nach seiner Behauptung, einen thätigen Antheil an den Ereignissen vom 2. December und will sich hinter einer der Barrikaden der rue Rambuteau geschlagen haben. Zahlreiche Anschlagezetteln, mit dem Titel: „Beweggründe der Verurtheilung Louis-Napoleon's zum Tode“, in großen Buchstaben gedruckt, wurden damals von der Polizei faßirt. Während der Untersuchung erklärte Bellemare, der Urheber zu sein. Er wurde deshalb zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt und nach Belle-Isle gebracht. Seit seiner Entlassung aus dem Gefängnis im Laufe des Monats Februar lebte er in Paris unter einem falschen Namen, und war in der Eigenschaft eines Commis bei dem Huissier Zeanne eingetreten. Bellemare hat eine schwarze Konstitution und ein gewöhnliches Aussehen. Seine Antecedentien,

die wir in Erinnerung gebracht, seine Sprache und Haltung nach seiner Verhaftung und während seines Verhörs beweisen, wie auch der „Moniteur“ gesagt hat, daß er ein wahrhafter Monaque ist. Er hatte sich am Eingange der Rue Marfollier auf dem Trottoir, dem Eingange des Theaters gegenüber, aufgestellt. Von dort schoß er seine beiden Pistolen im Augenblick ab, wo die Kufe: Es lebe der Kaiser! ihn glauben ließen, daß der Wagen mit den Ehrennamen der des Kaisers sei. Ein auf diesem Punkte dienft thuerender Polizeiergeant drückte den Arm des Muehelnörbers mit Gewalt nieder und bemächtigte sich dann sofort seiner Person. Bellemare wurde zuerst nach dem Polizeiposten des italienischen Theaters geführt, und dort stellte der Polizeikommissar, im Beisein des Polizeipräsidenten Pietri, sofort ein erstes Verhör an. Der Muehelnörber befindet sich jetzt in geheimer Haft in der Conciergerie, wo er ein Verhör bestanden hat. Die Untersuchung dauert fort. Se. Maj. der Kaiser wurde bei seinem Eintritt in den Theatersaal, wo die Nachricht dieses kriminellen Versuches sofort bekannt wurde, mit dem tausendfachen Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ und mit einem ungeheuren Beifallssturm empfangen, der sich mehrere Male wiederholte. Se. Maj. blieb nur ungefähr eine Stunde im Theater und begab sich alsdann nach den Tuilerien.“ So weit die „Patrie“. Was den Eindruck, den dieses Ereignis gemacht hat, anbelangt, so war derselbe kein sehr tiefer. Der Umstand, daß eigentlich auf den Kaiser selbst gar nicht geschossen wurde, mag viel dazu beigetragen haben, daß man sich sofort wieder beruhigte. Die erste Nachricht von dem Attentate machte natürlich große Sensation. Dieselbe blieb jedoch weit hinter der Aufregung zurück, die das Mai-Attentat in Paris machte. Bis damals hatte man es für unmöglich gehalten, daß ein Muehelnörber sich der Person des Kaisers nähern könnte. Auf den Kaiser selbst scheint die Affaire aber dieses Mal einen äußerst unangenehmen Eindruck gemacht zu haben; zum wenigsten war er heute Morgens leidend, und die Personen, die ihn sahen, erzählten, er habe sehr angegriffen ausgesehen. Sofort nach seiner Verhaftung wurde der Muehelnörber von mehreren Personen verhört. Um die Beweggründe zu seiner That befragt, antwortete er, daß er keine persönliche Feindschaft gegen den Kaiser hege. Er habe aus Prinzip gehandelt und Frankreich von einem Tyrannen befreien wollen. Mischuldige hat er keine, wie er behauptet (s. dagegen unten). Papiere wurden nicht bei ihm gefunden; er war nur im Besitze von zwei Dolchmessern. Zugleich mit ihm wurde ein junger Mensch von 18 Jahren verhaftet. Derselbe scheint jedoch unschuldig zu sein. Er behauptete mit vieler Energie, weder den Muehelnörber noch seine Pläne gekannt zu haben.

Paris, d. 9. Sept. In Folge der Enthüllungen Bellemare's hat man einen Schuster der Strafe Mouffetard verhaftet, der das Pulver herbeigeschafft hat und bei dem sich Papiere gefunden haben, die gewisse Personen compromittiren. Der Mörder hat im Verhör ausgesagt, daß er seit vier Jahren den festen Vorsatz gefaßt habe, den Kaiser zu tödten. In dem Hofwagen, auf den er schoß, saßen die Herzogin von Schleswig, die Gräfin Lezia Marnesia und Madame Feraud. Die eine der Kugeln, die der Mörder abhieß, hat man in dem Wagenfutter wieder aufgefunden. Sie war in die Decke hineingefahren. — Die Union schreibt: „In Marseille hatte sich das Gerücht von dem Tode Abd-el-Kader's verbreitet, das aber durch Mittheilungen aus Lyon völlig widerlegt wurde. Abd-el-Kader heißt es darin, leidet immer stark an der Cholera, legt sich aber trotz allem Zureden nicht ins Bett, sondern bleibt auf dem Boden liegen, den Kopf an die Wand gelehnt. Umsonst bitten ihn die Aerzte, die ihn behandeln, er möchte sich doch zuheben, um seinen Unterleib gehörig warm zu halten. Der Emir will von dem allem nichts wissen und läßt eben so wenig das bei den Engländern so beliebte Instrument, dessen Gebrauch den Abkömmlingen Agars's ganz unbekannt ist, die Klystierspritze, bei sich anwenden. Nach der Aussage seines Gefolges würde Abd-el-Kader lieber sterben, als sich eines solchen Heilmittels bedienen. Der Emir nimmt bloß Hüner-Bouillon zu sich, und auf alle beständigen Bitten der Aerzte, er möchte doch ihre Vorschriften befolgen, wiederholt er mit unerschütterlicher Ruhe und Ergebung das devote Wort der Muhamedaner: Wenn ich sterben soll, so steht es geschrieben. Nach dem Salut Public geht es mit seiner Gesundheit etwas besser.“

### Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Septbr. Das Linienschiff „Neptune“ (120 Kanonen) hat den Befehl erhalten, Anstalten zu treffen, um so schnell wie möglich in See stechen zu können. Das Gerücht will wissen, dieses Schiff sei nach Neapel bestimmt. Es sollen heute zwei neue Kanonenboote, „Tiger“ und „Plover“ mit Namen, vom Stapel gelassen werden. Auf dem Dampfer „Ripon“ sollen sich dieser Tage zu Southampton 1000 Mann nach dem Orient einschiffen. Die Regierung geht mit dem Plane um, im Heere ein Corps von Instruktoren für das Kleingewehrfeuer zu organisiren. Die Stärke desselben soll sich fürs Erste auf etwas mehr als 200 Mann belaufen. Der zur Bildung dieses Corps gewählte Ort ist Sythe.

### Italien.

Aus Turin vom 5. September wird der Independance Belge über die (bereits gestern gemeldete) Abberufung der sardinischen Gesandtschaft von Florenz folgendes Nähere geschrieben: „Vor einiger Zeit ernannte die sardinische Regierung den Grafen Antonio Casati zum Gesandtschafts-Attaché in Florenz. Herr Casati ist der jüngste Sohn des Grafen Gabrio Casati, des ehemaligen Präsidenten der provisorischen Regierung in der Lombardei und jetzigen sardinischen Bürger's und Senators. Herr Antonio Casati, der gleichfalls sardinischer Bürger ist, wurde, nachdem er seine Gramina ausgezeichnet

bestanden, zum Attaché in Konstantinopel ernannt und neuerdings nach Florenz versetzt. Die großherzogliche Regierung machte gegen diese Ernennung keine Einwendung, und Herr Casati begab sich nach Florenz zur Ueberrahme seiner Funktionen; aber der Großherzog weigerte sich, ihn zu empfangen. Die Regierung des Königs von Sardinien hat demnach dem sardinischen bevollmächtigten Minister in Florenz, dem Marquis Sauli, die Weisung erteilt, seine Pässe zu fordern und sofort Roscona mit dem gesammten Gesandtschafts-Perfonale zu verlassen. — Derselbe Correspondent schreibt aus Turin: „Da der Kriegs-Minister beschlossen hat, einige Verstärkungen an Reiterei nach der Krim zu schicken, so entstand ein solcher Zubrang von Soldaten, die sich zum Abmarsch einschreiben ließen, daß man das Loos entscheiden lassen mußte. Unter diesen Soldaten, welche abmarschiren, befindet sich auch der jüngste Sohn des Grafen Balbo, Ritter Paolo Balbo, der die diplomatische Carriere verläßt und als gemeiner Soldat in ein Cavallerie-Regiment eingetreten ist.“

### Portugal und Spanien.

In dem „Siecle“ vom 7. Sept. liest man in einer Correspondenz aus Madrid vom 1. Sept. folgende interessante Stelle: „Die Nachrichten aus Portugal werden in kurzer Zeit sehr wichtig werden. Man erwartet mit Ungebuld und sogar mit einer gewissen Nengstlichkeit die Thronbesteigung Dom Pedro's V., welche am 16. Sept. stattfinden wird. Der junge König, sagt eine Correspondenz aus Lissabon, hat zwar eine ausgezeichnete Erziehung genossen, ist aber für sein Alter sehr überlegt und außerordentlich verschlossen, so

daß er über die Politik, welche er als selbstständiger Monarch befolgen wird, gegen Jedermann, selbst gegen seinen Vater, den er achtet und liebt, das tiefste Stillchweigen beobachtet. Man glaubt indessen allgemein, daß er sich seine politische Richtung schon zum voraus vorgezeichnet habe.“

Nach derselben madrider Correspondenz im „Siecle“ rühren sich die Karlisten immerfort bald in dieser, bald in jener Provinz und namentlich wieder in Catalonien. Ganze Banden von Parteigängern halten sich in den Bergen auf, beunruhigen die Dörfer und Städte und zerstreuen sich bei der Annäherung des regelmäßigen Militärs, um sich in den Gebirgen wieder zu sammeln. Dieser Guerillakrieg ermüdet die spanischen Soldaten am meisten. Der Brigadegeneral D'Donnell, welcher mit seiner Mannschaft unterwegs nach Madrid war, hat den Befehl erhalten, sich in Eilmärschen nach Saragossa zu begeben. Nach einer telegraphischen Depesche aus Perpignan hat der Unterpräsident in Ceret der spanischen Behörde die Mittheilung gemacht, es stehen ungefähr 200 zum Theil bewaffnete Karlisten an der spanischen Grenze, welche sich in kleine Banden getheilt hätten, um leichter über die Grenze auf spanischen Boden zu kommen. Allein in Madrid verläßt man sich auf den General D'Donnell, welcher gehörig darüber wachen wird, um diesen Karlistenflüchtlingen den Einfall nach Spanien unmöglich zu machen.

### Lotterie.

Die Ziehung der 3ten Klasse 112ter Königl. Klassenlotterie wird den 18. September d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungssaale des LotteriehauseS zu Berlin ihren Anfang nehmen.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner der Langgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1856 ein bisher betriebenes Hausir-Gewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich in den Tagen vom 1. bis 6. October d. J.

**Vormitt. von 9 bis 1 Uhr** persönlich in meinem Geschäftszimmer zu melden. Diejenigen, welche einen Gewerbeschein bereits besitzen, haben solchen, so wie ein Wohlverhaltens-Zeugniß ihrer Ortsbehörde, diejenigen aber, welche ein Hausirgewerbe erst anfangen wollen, außer einem Zeugniß über ihre bisherige Führung auch einen Nachweis über ihr Alter beizubringen.

Nur diejenigen, welche bis zum 6. October d. J. sich zu einem Gewerbeschein bei mir melden, werden in die bis zum 10. Oct. d. J. der königlichen Regierung vorzuliegende Liste der Hausirer aufgenommen, wogegen die, welche innerhalb obiger Frist sich nicht melden, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie auf spätere Anmeldung den Gewerbeschein erst nach dem ersten Januar 1856 erhalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des Jahres 1856 beginnen können.

Sämmtliche Schulzen fordere ich hierdurch auf, gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer Ortseinwohner zu bringen.

Halle, den 1. Septbr. 1855.  
Der Königl. Landrath des Saalkreises  
C. v. Krosigk.

### Mittwoch den 12. September o.

sollen auf dem „Friedr. Wilhelms Platz“ hier selbst, von 10 Uhr Vormittags ab, 70 bis 80 Stück für den königlichen Artillerie-Dienst entbehrlich gewordenen Pferde gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant öffentlich meistbietend versteigert werden.

Erfurt, den 5. September 1855.  
Königliches Kommando der 2. Fuß-Abtheilung 4. Artillerie-Regiments.

### Vacante Rectorstelle in Eckartsberga.

Die Rectorstelle in der Stadtschule alhier ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt, und soll deren Wiederbesetzung, wo möglich mit einem Kandidat der Theologie in möglicher Kürze erfolgen, weshalb sich Bewerber, Theologen und Schulamts-Candidaten bis zum 1. October d. J. bei uns melden wollen. Das Einkommen beträgt gegen 280 *Rp* einschließlich der Wohnung.

Eckartsberga, den 8. Septbr. 1855.  
Der Magistrat.

1 Tabackschneide-Maschine ist billig zu verkaufen beim Schlossermeister Schmidt in Lauchstädt.

### Bekanntmachung.



Zwischen den Endpunkten Düsseldorf, Münster, Carlsruhe und Halle wird vom 15. dieses Monats ab ein directer Güterverkehr zu festen Frachtsätzen und Lieferzeiten stattfinden.



Der für denselben zur Anwendung kommende Tarif nebst Classification und den dafür gültigen reglementarischen Bestimmungen ist bei den betreffenden Expeditionen zum Preise von 5 *Sp* zu haben.

Erfurt, den 7. September 1855.

Die Direction der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahngesellschaft.  
Die königliche Eisenbahn-Direction zu Elberfeld.  
Die königliche Direction der Westfälischen Eisenbahn.  
Die Direction der Kurfürst Friedrich-Wilhelms-Nordbahn.  
Die Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.

### Auction.

Donnerstag d. 13. Septbr. er. Nachmittags von 2 Uhr ab versteigere ich in meinem Geschäfts-Lokale „Englischer Hof“ einen bedeutenden Nachlaß, bestehend aus: Möbeln, Haus- u. Küchengeräthe, Kleider, Wäsche u. 1 guten goldenen Taschenuhr u. einigen Wanduhren, Gemälden, Lampen u. dergl. mehr, so wie auch eine Partie neue Mahagoni-Stühle und div. Defen.

Carl Paetzoldt.

### Große Auction von Meubles.

Donnerstag d. 20. September er. u. folgende Tage jedes Mal Vormittags von 9 Uhr ab versteigere ich im „Englischen Hofe“ hier eine sehr bedeutende Partie allerlei sehr gute Mahagoni- und andere gute Meubles.

Carl Paetzoldt.

### Haus-Verkauf.

Ich bin geneigt, eins von meinen beiden Häusern mit Hof, Garten, Scheune und Stallung, an der schönsten Lage, zu jedem beliebigen Geschäft passend, aus freier Hand zu verkaufen. Ich stelle den Käufern deshalb die beliebige Wahl, und können von heute ab mit mir in Unterhandlung treten. Zwei Drittel von der Kaufsumme ist nur zur Anzahlung erforderlich; das Uebrige kann darauf stehen bleiben, was unter sechs Jahren nicht gekündigt wird.

Lößebün, den 10. September 1855.

Theod. Friedr. Hoffmann,  
Poststraße Nr. 74.

Gegen Cession und 5 pro Cent Zinsen werden 2mal 3000 *Rp*, die auf einem größeren, jährlich über 3000 *Rp* eintragenden Hausgrundstücke hier bis zur Höhe von 21,000 *Rp* hypothekarisch haften, gesucht durch Adv. Dr. Kistner.  
Leipzig, im September 1855.

### Beachtenswerthe Bekanntmachung.

Durch den kürzlich erfolgten Tod meines Mannes fühle ich mich veranlaßt, das bisher mit sehr gutem Erfolge betriebene Bäckergeschäft gänzlich aufzugeben. Ich beabsichtige daher die ganze Unter- Etage u. meines an der lebhaftesten und frequentesten Straße (Kornmarkt) hiesiger Orts belegenen Wohnhauses mit bequemer Einrichtung zu obigem Geschäft sofort zu vermieten resp. das Letztere selbst zu verpachten, wobei ich indes noch bemerke, daß die gedachten Localitäten sich noch außerdem hauptsächlich zum Betriebe einer Gerberei, Färberei, Brauerei, Brennerei u. c., so wie zum kaufmännischen Geschäftsbetrieb jedweder Art vortheilhaft eignen.

Unterhandlungen unter den solidesten Bedingungen können mit der Unterzeichneten sofort angeknüpft werden.

Sangerhausen, den 9. Septbr. 1855.  
Henriette Trinkaas, Wittwe.

Das im Anhaltischen der Gemeinde Plömnitz gehörige GemeinbehauS mit Ställen, Garten, 55 *Q*Rth. enthaltend, mit einem Morg. 34 *Q*Rth. Acker dicht hinter dem Garten, soll meistbietend verkauft werden.

Es ist hierzu Termin Sonnabend den 15. Septbr. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Schenke alhier anberaumt, wozu Kaufsüchtige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nähere Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Ein Mädchen von 19 Jahren wünscht die Landwirthschaft zu erlernen. Gefälligste Offerten bittet man unter der Adresse der Herren Hensel & Haenert in Halle abzugeben.

### Perchennek-Verkauf.

1 Perchennek, fast neu, ist billig zu verkaufen beim Seilermeister Lange in Lauchstädt.

Ein Zuchtbulle, 3 Jahr alt, ist zu verkaufen in Wörmlitz Nr. 16.

**Ananas,**  
in 1 1/2 - 4/4 Kgen gesunden Früchten,  
auch ganz vorzügliche **einge-**  
**machte Ananas** in eleg. Car-  
rassen, mit 1 1/4 - 2 1/2  $\frac{1}{2}$  Netto Inhalt, em-  
pfehl **G. Goldschmidt.**

**Rheinlachs**  
in 1/2 u. 1 1/2 Fischen, auch ausge-  
schnitten, empf.  
**G. Goldschmidt.**

Als **Krankenwärter,**  
allseits gut empfohlen, steht den geehr-  
ten Herrschaften stets zu Diensten  
**Wilhelm Völkner,**  
Zigerplatz Nr. 7, 1 Treppe hoch.

Mein Lager von **Herbst- und Win-**  
**termanteln** habe für diese Saison em-  
pfangen und ist dasselbe so reichhaltig, daß ich  
auch an Wiederverkäufer unter billiger Preis-  
notirung verkaufen kann.  
**Jacob Simon in Eisleben,**  
im früheren Waagegebäude am Markt.

**Zum Wiesenmarkt in Eisleben**  
den 17. September u. folgende Tage wird Un-  
terzeichneter in einem großen Zelte auf der dor-  
tigen Wiese mit kalten und warmen Speisen  
und Getränken bestens aufwarten.

**Fr. Bohne.**  
Es werden sofort 2 Böttche in Eisenband,  
von je 2500 Quart oder einem ähnlichen In-  
halt, zu kaufen gesucht.  
Offerten beliebe man an **Ed. Stuckrath**  
in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

**„Goldene Nase“.**  
Heute Abend großes Vocal- und Instru-  
mental-Concert von den 6 Geschwistern  
Walter und Woller aus Böhmen.  
Anfang 6 1/2 Uhr.

**Gasthaus zum Schwan in Löbejün.**  
Donnerstag d. 13. September findet  
vom Haleschen Stadt-Orchester unter  
Leitung ihres Directors Herrn C. John ein  
großes Concert statt.  
Es ladet ergebenst ein **C. Schatz.**



Die aus den vorzüglichst geeig-  
neten Kräutern und Pflanzen-  
säften mit einem Theile des rein-  
sten Zuckerkrystalls zur Consistenz  
gebracht  
**Dr. Koch'schen**  
(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)  
**KRAEUTER - BONBONS**  
haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Ge-  
gend rühmlich bewährt und sind in Original-  
schachteln à 5 u. 10  $\frac{1}{2}$  stets ächt vorrätzig  
in **Halle a. S.** bei **Carl Haring.**

**Praktischer Zahnkitt** in Etuis à 7 1/2  $\frac{1}{2}$ ,  
mittels welchem man jeden schadhafsten hohlen  
Zahn leicht und dauerhaft ausfüllen und gleich  
andern gesunden Zähnen vollkommen taug-  
lich wieder machen kann.  
Zu haben bei **C. Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

Für ein junges, elternloses Mädchen von  
18 Jahren, gesund und kräftig, wird eine  
Stelle gesucht zur Unterstützung der Hausfrau  
in einer Haus- oder Landwirthschaft. Man  
beansprucht nicht sowohl viel Gehalt, als freund-  
liche Behandlung. Die Adresse sagt **Ed.  
Stuckrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Sonntag den 16. September ladet  
zum Vogelchießen mit Flinten erge-  
benst ein **G. Nunge** in Stumsdorf.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Am 10. d. M. Abends 9 1/2 Uhr starb nach  
kurzem aber schwerem Krankenlager meine lie-  
be Frau, **Wilhelmine Wiedlich** geborne  
**Gramm.** Dies Freunden und Verwandten  
zur traurigen Nachricht, mit der Bitte um  
stilles Beileid.  
Halle, den 11. Septbr. 1855.  
**H. Wiedlich,**  
Schmiedemeister.

**Todes-Anzeige.**  
Heute früh 9 Uhr entschlief sanft, nach  
Jahre langen schweren Leiden, der Königl. Re-  
gierungs-Supernumerar **Friedrich Chri-**  
**stian Plato.** Friede sei mit seiner Asche!  
Diese Anzeige seinen vielen Freunden und  
Bekanntem, unter Bitte der stillen Theilnahme.  
Nietleben, den 8. September 1855.  
Die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Morgen halb 4 Uhr gesiel es Gott,  
unsere liebe freundliche **Clara** in einem Alter  
von 11 Monaten und 4 Tagen von dieser Erde  
abzurufen. Entsetzten Verwandten und Freun-  
den widmen diese traurige Nachricht mit der  
Bitte um stille Theilnahme  
der Kalkulator **Schütte** und Frau.  
Delißsch, den 10. Septbr. 1855.

**Marktberichte.**  
Magdeburg, den 10. September. (Nach Wispeln.)  
Weizen 100 — 106  $\frac{1}{2}$  Gerste — — —  
Roggen 75 — 78  $\frac{1}{2}$  Hafer 29 — 33  $\frac{1}{2}$   
Kartoffelspiritus, die 14,400 vSt. Tralles 55  $\frac{1}{2}$ .

Berlin, den 10. September.  
Weizen loco 96—125  $\frac{1}{2}$   
Roggen loco 81—82  $\frac{1}{2}$  pr. 82  $\frac{1}{2}$  b3, 82—  
84  $\frac{1}{2}$  b3, 78—79  $\frac{1}{2}$  pr. 8  $\frac{1}{2}$  b3, schwimmend 82  $\frac{1}{2}$  b3, 78  
pr. 82  $\frac{1}{2}$  b3, Septbr. 76 1/2—78  $\frac{1}{2}$  b3, 77 1/2 Br.,  
77  $\frac{1}{2}$  G., Sept./Oct. 76—78 1/2—78  $\frac{1}{2}$  b3, 77 1/2 Br.,  
77  $\frac{1}{2}$  G., Oct./Nov. 76 1/2—78—77 1/2 b3 u. Br., 77  
G., Nov./Dec. 77  $\frac{1}{2}$  b3 u. G., 77 1/2 Br., Frühj. 77—  
78  $\frac{1}{2}$  b3 u. Br., 77 1/2 G.  
Gerste, große 47—54  $\frac{1}{2}$   
Hafer 34—38  $\frac{1}{2}$   
Erbsen, Koch-, 74—78  $\frac{1}{2}$ , Futter- 67—70  $\frac{1}{2}$   
Rübel loco u. Sept. 19 1/2  $\frac{1}{2}$  Br., Sept./Oct. 19 1/2  
1/2  $\frac{1}{2}$  b3 u. G., 19 1/2 Br., Oct./Nov. 19 1/2  $\frac{1}{2}$   
Br., 19 1/2 G., Nov./Dec. 19 1/2  $\frac{1}{2}$  Br., 19 1/2 G.  
Leinöl loco und Lieferung 17 1/2  $\frac{1}{2}$   
Spiritus loco ohne Faß 40 1/2  $\frac{1}{2}$  b3, mit Faß 40 1/2  
1/2  $\frac{1}{2}$  b3, Septbr. 41  $\frac{1}{2}$  b3, Br. u. G., Sept./Oct.  
38—7 1/2  $\frac{1}{2}$  b3, 39 Br., 38 1/2 G., Oct./Nov. 36 1/2—37  
1/2  $\frac{1}{2}$  b3, 37 1/2 Br., 36 1/2 G., Nov./Dec. 35 1/2—36  $\frac{1}{2}$  b3  
u. Br., 35 1/2 G., April/Mai 34 1/2—35  $\frac{1}{2}$  b3 u. Br.,  
34 1/2 G.  
Weizen fest. Roggen höher bezahlt, schließt billiger an  
geboten. Rübel etwas höher. Spiritus wie Roggen.

**Breslau** d. 10. Sept. Spiritus pr. Eimer zu 60  
Quart bei 80 vSt. Tralles 17 1/2  $\frac{1}{2}$  G. Weizen, weißer  
105—155  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , gelber 105—150  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Roggen 105—  
113  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Gerste 67—67  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Hafer 36—33  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 10. Sept. Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll,  
am 11. Sept. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
den 10. September am alten Pegel 24 Zoll unter 0.  
am neuen Pegel 5 Fuß 1 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**  
Die Schleiße zu Magdeburg passirten:  
Aufwärts, d. 9. Sept. C. Koch Nr. 54, Güter,  
v. Magdeburg u. Dresden. — S. Herzog, desgl. nach  
Rübelberg. — G. Wisse, Steinkohlen, v. Hamburg nach  
Budau. — S. Schräder, Steinkohlen, v. Hamburg n. Dres-  
den. — G. Baumeyer, Eisen, v. Magdeburg n. Ham-  
burg n. Halle. — Den 10. Sept. F. Krüße, 2 Käme, Gü-  
ter, v. Hamburg n. Dresden. — F. Kündeman, Röhren,  
v. Magdeburg n. Arela. — Schreyhan Gilbert, G. M.  
Dampfschiff-Comp., Güter, desgl. n. Dresden.  
Niederwärts, d. 9. Septbr. F. Gese, Gypsstei-  
ne, v. Riebnurg n. Charlottenburg. — G. Jahn, desgl.  
— Den 10. Sept. J. Sönel, Güter, v. Dresden nach  
Magdeburg. — A. Schögel, fr. Dbst, v. Lobositz nach  
Berlin. — W. Köbel, desgl. — A. Andreae, chemische  
Fabricate, v. Budau n. Stettin. — J. Pechanz, fris-  
ches Dbst, v. Lobositz n. Berlin. — J. Kofert, desgl.  
Magdeburg, den 10. September 1855.  
Königl. Schleißenamt. Saase.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Amtlich.		Börse.		Börse.		Börse.		Börse.	
Fonds-Cours.	Arzt.	Geld.	Berg- u. Märk. Pr.	Pr. u. Gr. Ar. Gld.					
Pr. u. Gr. Ar. Gld.	4 1/2	101 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4
St. Anl. von 1850	4 1/2	101 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4
do. von 1852	4 1/2	101 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4
do. von 1854	4 1/2	101 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4
do. von 1855	4 1/2	101 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4	102 1/4
Staats-Schuldsch.	3 1/2	87 1/4	87 1/4	87 1/4	87 1/4	87 1/4	87 1/4	87 1/4	87 1/4
Prämien-Gewinne der	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seehandl. à 50 $\frac{1}{2}$	—	154 1/4	—	—	—	—	—	—	—
Präm. = Anl. von	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
1855 à 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur- u. Neumark.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schuldverschreib.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Ober- u. Deichbau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Obligationen . . .	4 1/2	101 1/4	—	—	—	—	—	—	—
Berl. Stadt- u. Obl.	4 1/2	85 1/4	85 1/4	—	—	—	—	—	—
do. . . . .	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Wandbriefe.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur- u. Neumark.	3 1/2	99 1/4	—	—	—	—	—	—	—
Dresdenerische . .	3 1/2	—	93 1/4	—	—	—	—	—	—
Pommersche . . .	3 1/2	98 3/4	98 3/4	—	—	—	—	—	—
Polenische . . . .	4	—	102 1/4	—	—	—	—	—	—
do. . . . .	3 1/2	95	94 1/2	—	—	—	—	—	—
Schlesische . . . .	3 1/2	—	98 3/4	—	—	—	—	—	—
Vom Staat garan-	—	—	—	—	—	—	—	—	—
tirte Lit. B. . . .	3 1/2	91 1/4	—	—	—	—	—	—	—
Westpreussische .	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Rentenbriefe.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kur- u. Neumark.	4	98 3/4	—	—	—	—	—	—	—
Pommersche . . .	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Polenische . . . .	4	97	96 1/2	—	—	—	—	—	—
Preussische . . . .	4	97	96 1/2	—	—	—	—	—	—
Rhein- u. Westph.	4	—	97	—	—	—	—	—	—
Sächsische . . . .	4	97 1/4	—	—	—	—	—	—	—
Schlesische . . . .	4	96 3/4	—	—	—	—	—	—	—
Pr. B. Antheilsch.	—	119	118	—	—	—	—	—	—
Friedrichsdorfer .	—	137 1/2	137 1/2	—	—	—	—	—	—
Andere Goldminen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gen à 5 $\frac{1}{2}$ . . . .	—	9 1/4	8 1/4	—	—	—	—	—	—
Öffentl. Actien.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magens-Düffelberg.	3 1/2	80	88	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts- . .	4	91 1/4	—	—	—	—	—	—	—
do. II. Emis- . . .	4	91	—	—	—	—	—	—	—
Nachn-Nachricht	—	49 1/4	48 1/4	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts- . .	3 1/2	94 1/4	—	—	—	—	—	—	—
Berg- u. Märkische	—	84 1/2	84 1/2	—	—	—	—	—	—
Präm. = Anl. v. 1855	—	100 $\frac{1}{2}$	113 à 112 1/4 gem.	—	—	—	—	—	—
168 à 168 1/2 gem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Düffelberg = Elberfeld	—	107 1/4	à 109 gem.	—	—	—	—	—	—
107 à 107 1/2 gem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westenburger	—	71 1/4	à 72 1/2 b3.	—	—	—	—	—	—
Staats = Eisenbahn	—	110 à 115 b3 u. G.	—	—	—	—	—	—	—

Die Stimmung an heutiger Börse war sehr günstig und die Course im Allgemeinen wesentlich höher. Eine  
besonders erhebliche Steigerung erlitten: Französische, Oesterreichische, Westenburger, Friedr.-Wilh.-Nordbahn;  
sonder Braunkohle, Weimar, und Darmsd. Bankactien.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



# Bekanntmachungen.

## Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Schon in unserer „Einladung zur Versicherung“ wiesen wir durch Zahlen nach, welcher vielseitigen Theilnahme und welchen hohen Vertrauens unsere Gesellschaft sich Seitens des landwirthschaftlichen Publikums erfreuet. Wir versicherten auf 1 bis 5 Jahre, sowie auf kürzere Dauer bis ult. Juni d. J.

	8,478 Stück Pferde,	12,005 Stück Rindvieh,	14,666 Stück Schafe,	1365 Stück Schweine,	185 Stück Ziegen.
im Juli d. J.	166	327	810	68	8
im August d. J.	365	684	2480	154	12
	Sa. 9012	13,016	17,956	1587	205

mit einem Versicherungs-Kapitale von 1,322,730 *Rp* 25 *gr* u. gegen eine Gesamt-Prämien-Einnahme von 47,779 *Rp* 14 *gr*. Diese so überaus erfreulichen, von Monat zu Monat sich steigenden Resultate haben die Ueberzeugung noch mehr bekräftigt, daß der segensreiche Zweck, welchen unsere Gesellschaft sich vorgesetzt hat, eine immer allgemeinere Anerkennung findet und uns in den Stand gesetzt, nicht allein die Prämie zu ermäßigen, sondern auch, namentlich bei größeren Viehständen, wesentliche Erleichterungen bei den Prämien-Zahlungen zu bewilligen.

Wir glauben, uns nicht zu täuschen, wenn wir uns der Hoffnung hingeben, dem erstrebten Ziele nicht mehr fern zu sein und laden die Herren Landwirthe und Viehbesitzer ein, uns durch eine immer regere Theilnahme dieses Ziel erreichen zu helfen.

Die Versicherungen können auf jede beliebige Zeit abgeschlossen und auf durch Feuer, Blitzschlag und Operationen verursachte Verluste ausgedehnt werden. Bei ein- und mehrjährigen Versicherungen größerer Viehstände wird terminweise Zahlung der Prämien — ohne extra Zuschlag — gefastet. Sofort nach festgesetztem Schaden erfolgt die statutenmäßige Zahlung.

Exemplare der Versicherungs-Bedingungen und nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten unentgeltlich, auch sind bei ihnen Antragsformulare in Empfang zu nehmen, bei deren Ausfüllung dieselben jederzeit behülflich sein werden.

Magdeburg, im September 1855.

### Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

L. G. Schmidt, vollziehender Director.

#### Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von Actien der Kohlenbau-Gesellschaft „Simmelsfürst“ zu Niederplanitz und Bordenudorf fordere ich in Gemäßheit Beschlusses des Directoriums und des Ausschusses hierdurch auf, die in Händen habenden Actien nebst Zinscoupons und Dividendenscheine bei mir gegen neuangefertigte Actien und Dividendenscheine einzutauschen.

In den Tagen vom 10. bis 20. Sept. bin ich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 3 Uhr Nachmittags bis Abends 7 Uhr in meinem Comptoir, Plauenscher Platz, dazu bereit.

Leipzig, den 8. September 1855.

Der Vorstehende

**C. Reinecke,**

Firma: **Joh. Fr. Oehlschlaeger.**

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in **Halle** durch die **Pfeffersche Buchh.**, zu beziehen:

Nach

### Tagesmühen — Abendruhe!

#### Ein Kranz

neuer Erzählungen und Geschichten aus dem Leben, zur nützlichen Unterhaltung und Erhebung häuslicher Familienkreise und der reiferen deutschen Jugend.

Herausgegeben

von einem Freunde der Jugend und des Familienlebens.

12. cartonnirt. Preis 18 Ngr.

Einen Lehrling sucht unter vortheilhaften Bedingungen der Müllermstr. Franz Hummel in Großfugel.

### Zu Sachen des Kirchentages.

Unsere geehrten Mitbürger sind bereits durch die Zeitungen davon in Kenntniß gesetzt, daß durch den Beschluß der vereinigten Ausschüsse des deutschen evangelischen Kirchentags die für die Tage des 18. bis 21. d. Mts. nach unserer Stadt ausgeschriebene Versammlung des Kirchentags nicht stattfinden wird. Es hat somit unsere Aufgabe zu unserm Bedauern schon jetzt ihr Ziel erreicht und es bleibt uns nur übrig allen denjenigen, welche in der einen oder andern Weise uns zur Lösung derselben ihre Hülfe auf's Bereitwilligste haben zu Theil werden lassen, unsern herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen. Wir erlauben uns, hinzuzufügen, daß die zur Abhaltung der Versammlung bereits gemachten Vorbereitungen nicht unbedeutliche Kosten erwachsen sind, durch welche die von Vielen unserer geehrten Mitbürger für die Zwecke des Kirchentags uns anvertrauten Geldbeiträge ganz oder doch gewiß zum größten Theil werden in Anspruch genommen werden. Das Nähere läßt sich jetzt noch nicht genau übersehen, wir werden aber nicht unterlassen zu seiner Zeit Weiteres darüber zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Halle, den 12. September 1855.

### Das Lokal-Comité für den evangelischen Kirchentag zu Halle.

Dr. Kramer, Director der Franckischen Stiftungen. v. Boffe, Polizei-Director. Dr. Cifelen, Geheimer Regierungsrath. Colberg, Stadtrath. Fricke, Buchhändler. Hellfeld, Justizrath. Helm, Zimmermeister. Heise, Staatsanwalt. Dr. J. Müller, Professor. Dr. Moll, Professor und Oberprediger. Neuenhaus, Superintendent. Dr. Pernice, Geheimer Ober-Regierungsrath. Naabe, Stud. theol. Hummel, Stadtrath. Dr. Tholuck, Consistorialrath. Wagner, Stadtdiener.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Hierdurch erlauben wir uns, zur Benutzung unseres

### Hallischen Bücher-Lesezirkels

für Hiesige und Auswärtige ergebenst einzuladen.

Dieser Lesezirkel, welcher sich bereits vielfältige Anerkennung erworben hat, enthält eine reiche Auswahl werthvoller und interessanter Werke.

Jedes bedeutende Buch von allgemeinerem Interesse (*Naturwissenschaft, Geschichte, Memoiren-Literatur, Reisen, Belles-lettres etc.*) wird — oft in mehreren Exemplaren — sofort nach Erscheinen in Cours gesetzt.

Wöchentlich werden Jedem durchschnittlich 3 bis 4 Bände geliefert und werden dieselben den hiesigen Theilnehmern regelmäßig Freitags ins Haus gebracht.

Auswärtige Mitglieder können eine Anzahl von Bänden auf längere Zeit erhalten.

Abonnements-Preis vierteljährlich 25 Sgr.

Auch in unseren

### Journal-Lesezirkel,

welcher eine grosse Anzahl von Zeitschriften darbietet und noch fortwährend erweitert wird, können neue (hiesige und auswärtige) Mitglieder eintreten.

Beitrag vierteljährlich 1 Thlr.

### Pfeffersche Buchhandlung.

#### Möller

Unterlagen der Gottes-Erkennniß

3te Auflage. Preis 3/4 *gr*.

erschien so eben und ist zu haben in

**Halle in G. C. Knapp's Sort-Buchh. (Schroedel & Simon).**

Im Schneidern geübte junge Mädchen finden dauernde Beschäftigung bei **B. Sommerfeld**, Leipzigerstraße Nr. 17, 2 Treppen hoch.

### Familien-Nachrichten.

#### Verbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir ehelich verbunden. Soggerde, den 11. Sept. 1855. **Herrmann Sander, Sophie Sander geb. Schmidt.**

Heute von meinem Commissorium als Votiv-Commissar hier entbunden und zum Bürgermeister in Duerfurt berufen, empfehle ich unsern Bekannten mich mit den Meinigen zum freundlichen Andenken. Halle, am 10. September 1855.

E. Krüger.

Meinen lieben mir so werthen Freunden und Bekannten sage ich bei meiner Abreise von Halle ein herzliches Lebewohl. Nur die Hoffnung, Alle gesund wieder zu sehen, erleichtert mir die schwere, tief empfundene Abschiedsstunde.

E. Bredow.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

2.

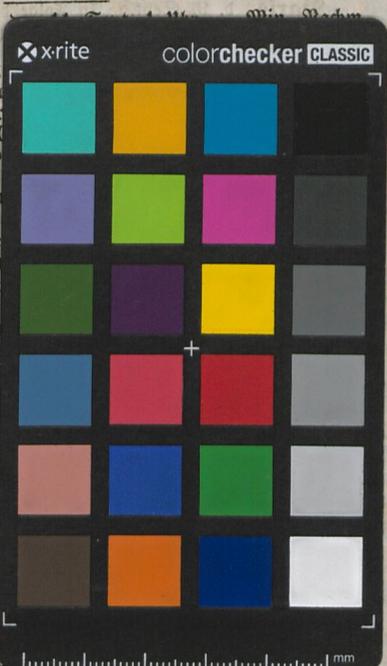
Halle, Mittwoch den 12. September  
Hierzu eine Beilage.

1855.

Halle, den 11. Sept. 10 Uhr 3 Min. Vorm.  
in Halle den 11. Sept. 10 Uhr 40 Min. Vorm.  
Montag d. 10. September Abends. Eine  
im: Depesche vom 9. Sept. 8 Uhr Abends  
Feind zerstört seine Dampfer und setzt dies  
werk unter unserm Feuer fort. Allmählig  
auf den verschiedensten Punkten feindliche  
s uns die Pflicht auferlegt, die Besetzung  
der dem Heerde einer großen Feuersbrunst  
erzögern. Beim Fort Paul (an der Spitze  
afens in der Karabelnaja) war vorrichti-  
auf Gortschakoffs Ordre die Brücke ab-

von Berlin  
in Halle  
Dienstag  
n-Hotel  
pol die K  
minirt.  
Bruat vo  
elbet, daß  
söße zur  
vom Auf  
arantaine  
. Die M  
gens wu  
aine: Bat  
n beside  
g verlasse

Telegr  
Montag,  
enthält ein  
Morgens, t  
am letzte  
ser Depesch  
en die Be  
ägwerk) de  
Malakoff  
were feind  
cht behau  
ung im M  
ucht, so t  
nweit des  
ung von den  
Engländern  
genommen  
wurde.  
Nedan der  
Kielbucht,  
mußten hier  
die Englän-  
dlichen Artil-  
lerie und den  
feindlichen  
Reserven.  
Als General  
Salles unsere  
Abler auf  
f-Thurm auf-  
gepflanzt sah,  
machte er zwei  
An-  
die Central-  
bastion. Die-  
selben glück-  
ten nicht  
ppen fehrten  
in die Fran-  
chen zurück.  
Wir  
ste Verluste,  
die noch nicht  
feststellbar  
sind, zu  
Dieselben  
werden jedo-  
ch durch die  
Einnahme  
des  
eren Folgen  
von unermes-  
slicher Bedeu-  
tung sind,  
aufgewogen."  
d. 10. Septbr.  
Nachm. Die  
„Oesterreich-  
ische  
z“ theilt eine  
Depesche des  
englischen Con-  
sule mit, welche  
folgendes mel-  
det: Die Süd-  
seite  
nebst den  
Malakoffwer-  
ken ist am 9.  
Sept. von  
den Russen  
besetzt wor-  
den, nachdem  
die Russen  
dieselbe  
räumt hatten  
und die Flotte  
in Brand  
gesteckt



## Deutschland.

Berlin, d. 10. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Geh. Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Bloemer aus Köln zum Ober-Tribunals-Rath zu ernennen.

Die Wahlen zum Hause der Abgeordneten, welche bekanntlich wiederum nach der Wahl-Verordnung vom 30. Mai 1849 stattfinden, sind von dem Ministerium des Innern bereits ausgeschrieben worden, und zwar soll die Wahl der Wahlmänner am 27. d. Mts., die Wahl der Abgeordneten aber am 8. k. Mts. stattfinden. (N. Pr. Ztg.)

Der Minister v. d. Heydt beginnt bereits in dieser Woche seinen Umzug nach dem Hotel des auf das allerprächtigste ausgebauten Gebäudes des Handelsministeriums. Dieses Gebäude zeichnet sich vor den übrigen Ministerialgebäuden durch Geschmack, Pracht und Räumlichkeit besonders aus. Unter den Gesellschaftszimmern des Ministers ist der Saal, dessen eine Seite auf ein Treibhaus hinausgeht, ein ganz vorzügliches Prachtstück der Baukunst.

Eine Ministerial-Instruktion zur Ausführung der neuen Concurs-Ordnung enthält die nachstehende wichtige Vorschrift über die Anzeige der Zahlungs-Einstellung:

„Meldet sich ein Handelsmann, Schiffsbesitzer oder Fabrikbesitzer mündlich oder schriftlich mit der Anzeige der Zahlungs-Einstellung, so hat der Gerichtsvorstand die protokolllarische Vernehmung desselben durch einen richterlichen oder einen geeigneten Subaltern-Beamten sofort zu veranlassen. Bei der Verhandlung ist die Erklärung des Gemeinschuldners über die Zahlungseinstellung zu erfordern; es sind die Bilanz und die Handelsbücher entgegen zu nehmen oder es ist, wenn deren Ueberreichung nicht erfolgt, die Erklärung des Gemeinschuldners über die Hinsierungsgründe herbeizuführen; endlich ist in Ermangelung einer Bilanz der Gemeinschuldner über seine Vermögens- und Verkehres-Verhältnisse im Allgemeinen zu vernehmen, sofern dies ohne Aufenthalt in der Sache geschehen kann. Die Handelsbücher müssen in der Regel von dem Gemeinschuldner in dem Gerichtstokale vorgelegt und zur gerichtlichen Bewahrung übergeben werden. Ist jedoch die Zahl oder der Umfang der Bücher erheblich, so kann die Uebergabe auch in der Weise stattfinden, daß der Gemeinschuldner dieselben in seinem Geschäftstokale zur Verfügung stellt und der Deputirte sie hier unter gerichtliche Sperrung nimmt.“

Zwischen mehreren evangelischen Kirchenbehörden in Deutschland ist eine Verabredung getroffen worden, den hundertjährigen Jubiläumstag des Augsburger Religionsfriedens durch eine kirchliche Feier zu begehen, darin bestehend, daß an dem Sonntage, welcher zunächst dem Jubiläumstage liegt, der Gottesdienst Bezug auf die Feier haben soll.

Gegen den Engl. Consul in Köln wegen seiner Betheiligung an der Werbung für die Fremdenlegion geht die Regierung rücksichtslos vor. Die Veruntersuchung nimmt ihren regelmäßigen Verlauf. Der Consul soll sich auf Instruktionen seines Ministeriums berufen haben, und so ist das Londoner Cabinet um so weniger in der Lage auf diplomatischem Wege gegen die Fortsetzung des Prozesses zu reklamiren. Bei der Seltenheit der Fälle, in denen diplomatische Agenten vor die Gerichte des betreffenden Staates, bei dem sie accreditirt sind, gezogen werden, macht die Sache in diplomatischen Kreisen einiges Aufsehen.

Hannover. Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben: „Daß in unsern Blättern nichts über die Verfassungsangelegenheiten zu lesen ist, kann Niemanden Wunder nehmen. Die Censur von ehemals war so hemmend nicht als das jetzige Verwarnungssystem. Es sind bereits die drei größern politischen Blätter des Landes sämmtlich unter das Damoklesschwert gestellt; denn nach der zweiten Verwarnung kann schon Concessionsentziehung erfolgen. Freilich nur gegen den Drucker; aber es leuchtet ein, daß schwerlich ein zweiter Drucker sich an ein derartig geächtetes Blatt wagen würde, nicht zu gedenken, daß zwei der verwarnten Blätter Eigenthum ihrer Drucker sind. So sind die Dinge, und man kann es nicht loyal finden, wenn von den ministeriellen Federn aus dem gebotenen Schweigen der Presse triumphirend auf die Gleichgültigkeit des Landes gegen seine Verfassung geschlossen wird.“

Kiel, d. 31. Aug. An der Gelehrtenschule zu Schleswig, wo die Unterrichtssprache von jeher die deutsche gewesen und gesehlich blei-

